

nach, aus und in  
Ereignisse besteht.  
Zeitung meldet in  
Handschreiben vom  
en Statthalter von  
Nähren, Poche, und  
ersdorf, von ihren  
Abend hier einge-  
langler heute Abend  
Die Entlassung  
che im Reichsrath  
bestimmt haben, hat  
laß zu Demonstra-  
erleihen von Ehren-  
in sich noch immer  
en bisher so gehaß-  
wie der Ertrinkende  
wieder und immer  
h dem verderblichen  
r Deutschen hätten  
hrer einige wenig-  
sich aber bald wie  
deutsche Truppen  
Grenzen den Rücken  
esetzt noch so prä-  
im Stande, eine  
r und disciplinierter  
Die Kriegsstärke  
ch will hoch hierbei  
agen haben; davon  
undet und 20,000  
und gefangen oder  
230,000 Mann der  
Bazaine ist mit ca.  
20—30,000 Mann  
und andern kleinen  
erednet, ca. 80,000  
elbe übrig. Wenn  
urden immerhin an  
en, so sind diese  
rlich lange nicht so  
iten Linienregimenter  
deutschen Festun-  
Frankreich keine all-  
schließlich nur aus  
Berufssoldaten zählte,  
und auch, wenn  
französische Soldat  
t waffenlustig ist.  
0,000 Mann Einten-  
obilgardisten, Dou-  
ist das gewiß das  
ill dieß aber gegen  
Boden stehen haben,  
n den letzten Tagen  
dt erhalten, so dürf-  
deutscher Truppen  
ranzösischem Boden  
rich Karl, die Meh-  
000 Mann Straß-  
Mann in den Städ-  
onsdienst verrichten,  
ann jetzt zur unge-  
Truppen sind aber  
auf ihre Führer und  
die Franzosen ganz  
gt wohl aufbringen,  
sehr am Boden steht,  
on ist nicht nur eine  
der Post und Tele-  
daß er schifferte De-  
(Köln. Ztg.)  
„Situation“ kündigt  
rung in Tours ein

Das Calwer Wochenblatt  
erscheint wöchentlich dreis-  
mal: Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Der  
Samstagnummer wird  
je ein Unterhaltungsblatt  
beigegeben. Abonne-  
mentspreis halbjährl. 1 fl.  
durch die Post bezogen im  
Bezirk 1 fl. 8 fr., sonst in  
ganz Württemb. 1 fl. 15 fr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt  
man bei der Redaction,  
auswärts bei den Pos-  
ten oder der nächstge-  
legenen Poststelle.  
Der Einrückungs-  
gebühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 115.

Samstag, den 1. Oktober

1870.

## Zum Abonnement auf das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal des Calwer Wochenblatts

mit Unterhaltungsblatt,  
Abonnementspreis für die Stadt 30 kr., im Bezirk 34 kr., sonst in ganz Württemberg 38 kr.,  
ladet hiemit freundlichst ein Die Redaction.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Da der Verdacht des Ausbruchs der Rinderpest in Renenbürg bis jetzt nicht ganz beseitigt worden ist, so werden die Orts-  
vorsteher aufgefordert, dem Hausirhandel mit Vieh ernstlich entgegenzutreten, und insbesondere alle Viehbesitzer zu veranlassen, daß sie frem-  
den Händlern den Zutritt zu ihren Stallungen entschieden verbieten.  
Den 30. September 1870. R. Oberamt. T h y m.

Revier Kaislach.  
**Holz-Verkauf**  
am  
Mittwoch, den 5.  
Oktober,  
aus dem Staatswald  
Frohwald, Abth.  
Kreuzsteinebene und  
Buchhalde:  
5 Kasten buchene Prügel, 103 Rftr. Na-  
delholzprügel, 46 Rftr. gemischte und  
Nadelholzreisprügel.  
Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Pö-  
gartanne.  
Wildberg, 28. September 1870.  
R. Forstamt.  
Reuß.

**Privat-Anzeigen.**  
Calw.  
Sonntag, den 2. Oktober,  
**katholischer Gottesdienst.**

Erstmühl-Liebenzell.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Alle unsere werthen Freunde und  
Bekanntem erlauben wir uns zu unserer  
am  
Dienstag, den 4. Oktober,  
bei Bierbrauer Stottele zum Wald-  
horn in Liebenzell stattfindenden Hoch-  
zeitsfeier hiemit freundlichst einzuladen.  
Christian Weber,  
Gemeindepfleger in Erstmühl.  
Beronika Emendörfer,  
Frachfuhrm Tcht. v. Liebenzell.

**Neue holl. Häringe**  
sind zu haben bei  
Chr. Jml. Kraushaar.

Calw, den 1. Oktober 1870.  
**Traueranzeige  
und Dankagung.**  
Entfernten Bekannten und  
Freunden geben wir die tra-  
urige Nachricht, daß unser lie-  
ber Gatte und Vater, Schwie-  
ger- und Großvater, Gottlob  
Niedhammer, Wirtmacher,  
68 Jahre alt, nach kurzer  
Krankheit den 26. Sept.,  
Morgens 6 Uhr, sanft entschlafen ist.  
Zugleich danken wir herzlich für die große  
Theilnahme und zahlreiche Leichenbegleitung.  
Um stille Theilnahme bittet  
im Namen der Hinterbliebenen:  
die trauernde Wittwe  
Soboline Niedhammer.

**Die Musterkarte**  
des Herrn Kaufholz in Stuttgart ist mit  
einer sehr hübschen Auswahl der modernsten  
Winterstoffe bei mir eingetroffen, und empfehle  
ich solche zu gefälliger Einsichtnahme und Be-  
stellungen.  
C. W. Heiler.

6 tüchtige  
**Steinhauer**  
finden sogleich Beschäftigung bei  
Steinhauermstr. Krauß  
in Wildbad.

**Ein Kinderwägle**  
wird zu kaufen gesucht von  
Johannes Bertsch  
von Igelstock.

**Einige Ueberzieher,**  
sowie einen gut erhaltenen Feuerwehrock  
hat billig zu verkaufen  
Chr. Widmann, Schneider.

Calw.  
**Schützengesellschaft.**  
Am nächsten und dem darauf folgenden  
Sonntag, den 2. und 9. Okt., wird als  
Schluß der diesjährigen Schießübungen  
ein **Naturalien-Preisschießen**  
abgehalten. Näheres besagt das Circular und  
wird zu zahlreicher Theilnehmung freundlichst  
eingeladen.  
Schützenmeisteramt.  
Calw.  
Montag, den 3. Oktober,  
Mittags 1 Uhr,  
werden beim Georgiindium  
1 Parthie runde und beschlagene  
Bauholzstämmen, Stangen und ab-  
gängiges Gerüstholz  
gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.  
Werkmstr. Riecker.

**Milch**  
ist zu haben bei  
Georg Pfommer  
im Biergäßle.

**Fahrruß-Versteigerung.**  
Wegen Wegzugs wird bei Ge-  
schwister Haas, in deren Wohnung  
in der Ledergasse, am nächsten  
Montag, von Mittags 1 Uhr an,  
eine Fahrruß-Versteigerung abgehalten und kommt  
vor:  
Küchengehirr, insbesondere gutes Zinnges-  
chirr, Schreinwerk, wohnater 1 Sekre-  
tär, 2 Glaskästen, 1 Ladentisch, Pfei-  
lerkästle, 2 Sopha und Tische, allerlei  
Hausrath.

Einem gut erhaltenen  
**Ueberzieher**  
hat aus Auftrag billig zu verkaufen  
G. Binder jun., Schneider,  
im Biergäßle.



Im Comptoir des Calwer Wochenblatts ist zu haben:  
**Plan von Paris und Umgebung.**  
 Preis nur 1 Kreuzer.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Zur Bequemlichkeit eines verehrlichen Publikums vor Stadt und Land habe ich in meiner Wohnung, Bischofsstraße No. 483, ein Verkaufslokal eingerichtet und empfehle mein Lager in Buchskin und Flanell verschiedener Qualitäten bei billigst gestellten Preisen bestens. Eine Parthie älterer aber guter Buchskins, verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu den Selbstkosten-Preisen.  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
 Calw, 1. Oktober 1870.

Fr. Klinger.

Calw.

**Einladung.**

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit auf morgenden **Sonntag, den 2. Oktober,** zu S. Ziegler z. alten Post zu einem guten Glas Wein freundlichst einzuladen  
**Friedrich Atz.**  
**Friederike Haas.**

**Erdöllampen**

in großer Auswahl, sowie einzelne Lampentheile empfiehlt billigst  
**J. F. Oesterlen.**

**Ein Stuttgarter Nähmaschinenfabrikant** wünscht in hiesiger Stadt eine Niederlage zu errichten. Hierauf Reflectirende belieben sich gef. zu melden bei

**F. Baumann**  
 a. Markt.

Bei gegenwärtiger stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir meine selbst fabricirten

**Faßhahnen**

in gefällige Erinnerung zu bringen. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt, und wird jeder etwaige unhaltbare bereitwilligst zurückgenommen.

Wilh. Weil, Dreher.

Calw. **Frucht-Preise** am 28. Sept. 1870.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Vertrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebf.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niedester Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. vor. Durchschnittspreis	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— kern.	60	359	419	419	—	6	45	6	18	6	—	2639	17	—	17
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, gem.	50	579	629	579	50	5	—	4	46	4	24	2790	36	—	—
Haber, alter	—	84	84	84	—	5	12	5	44	5	6	482	36	—	8
neuer	30	109	139	99	40	4	54	4	24	4	12	435	36	—	29
Summe	140	1131	1271	1181	390	—	—	—	—	—	—	6348	5	—	—

Brodtage nach dem früheren Regulativ: 4 Pfd. Kernentrod 16 kr., dito. schwarz 14 kr. Kreuzerweck soll wägen 5 1/2 Loth

Stadtschultheißenamt.

**Stuttgarter Bier**

empfehlen

G. Thudium.

**Zur Nachricht.**

Das 3. Heft der illustrierten Geschichte des Kriegs 1870 versendet nächster Tage an seine vielen werthen Besteller  
 G. Alb. Lindenmaier  
 in Tübingen.

**Holz-Versteigerung.**

Der Unterzeichnete versteigert kommenden Montag, den 3. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, an der nördlichen Seite des Hirschaner Tunnels ca. 60 Klafter Scheiterholz,  
 J. Lapp.

**Brodpreise**

der hiesigen Bäder:

4 Pfd. weiß Brod 18 kr.  
 4 Pfd. schwarz Brod 16 kr.

**Knecht-Gesuch.**

Ein anständiger fleißiger Bursche von 17-20 Jahren, der 2 Reitpferde zuschulden hätte und sich auch im Hause bereitwillig zeigt, findet eine Stelle auf dem Tröllenshof bei Eßringen.

Die so beliebten

**Kraftbrustpastillen,**

ein ausgezeichnetes und zugleich angenehmes schmeckendes Linderungsmittel bei **Brust- und Hustenleiden,**

das Päckchen zu 3 und 6 kr. sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren in:

- Calw: W. Enslin.
- Althengstett: C. Frig.
- Gehingen: J. G. Breitling.
- Liebenzell: C. Rau.
- Teinach: Schrägle, Wundarzt.
- Unterreichenbach: J. Hespeler.
- Zavelstein: G. Wiedenmayer.

Einen einjährigen

**Farren,**

Schweizer-Race, gut zum Dienst, steht dem Verkauf aus

Ospfermstr. Hingel  
 in Simmozheim.

Liebenzell.

**Drei Milchfühe,**

sowie einen zum Dienst tauglichen 1/2-jährigen

**Farren**

hat zu verkaufen

M. Burthardt  
 z. oberu & ad.

Cui	Zahnschmerz	Trau
fidat	verschwindet nur durch <b>Feytona!</b>	schau
vide!	In Calw bei <b>W. Enslin.</b>	wem!



**Nachrichten vom Kriegsschauplatz.**

Stuttgart, 28. Sept., Mittags 12 Uhr 15 Min. Dem Kriegsministerium ist soeben folgendes Telegramm zugelommen: Mundolsheim, 28. Sept., 6 Uhr Vormittags. Soeben Nachts 2 Uhr Kapitulation Straßburg's durch Oberstleutnant von Leszynsky abgeschlossen. 451 Offiziere, 17,000 Mann inklusive Nationalgarde strecken die Waffen. Um 8 Uhr werden Straßburg's Thore besetzt.

— Karlsruhe, 29. Sept. Der Spezialkorrespondent der "Karlsruher Zeitung" meldet aus Mundolsheim vom 28. Sept.: Heute erfolgte die Uebergabe Straßburgs. Die Besatzung wird kriegsgefangen und kommt demnächst nach Rastatt. Um 8 Uhr Besetzung aller Thore und der Citadelle. Pioniere stellen die Brücke wieder her. Um 9 Uhr kommen der Maire und der Municipalrath hieher, um 10 Uhr rückt die Besatzung an. Um 10 1/2 Uhr Waffenstreckung und Anmarsch; um 11 Uhr Rückkehr der gefangenen Offiziere, wobei zugleich drei Regimenter, darunter ein bairisches, in die Stadt rücken. Besetzung aller Stadttheile, Posten öffentlicher Gebäude. 3 Batterien stellen sich auf dem Kleberplatz auf. Die Generalität geht heute nach Straßburg.

Zweibrücken, 20. Sept. Seit gestern hat die Beschießung der Stadt Bitsch ganz aufgehört und sämtliche Geschütze konzentriren ihr Feuer gegen die Festung; das Schießen mit Brandgranaten ist eingestellt. Gegen die Festung werden jetzt nur Bomben und Granaten gebraucht, die selbst gegen Felsen eine gewaltige Wirkung zeigen. Es werden täglich gegen 2000 Geschosse gesandt, doch soll das Bombardement noch durch eine 24-Pfünder-Batterie, deren Eintreffen erwartet wird, verstärkt werden. Gestern war die Ausfallbatterie den feindlichen Bastionen bis auf Gewehrschußweite nahe gerückt und vertrieb die Franzosen durch eine Anzahl wohlgezielter Granatschüsse von den Wällen, auf denen sie sich zeigten und ein lebhaftes Kleingewehrfeuer unterhielten. Sechs bairische Batterien waren auf den Höhen, welche Bitsch nach der deutschen Seite umgeben und theilweise übertrafen, gegen die Festung aufgestellt.

Vor Metz, 24. Sept. Nach dreiwöchentlicher Ruhe hat die Besatzung von Metz vorgestern wieder einmal ein Lebenszeichen von sich gegeben. Vormittags ist von ihr in östlicher Richtung ein Ausfall versucht worden, der selbstverständlich zurückgewiesen wurde. Der Kampf hat inoffen, vom ersten bis zum letzten Kanonenschuß gerechnet, fünf Stunden gedauert. Gegen 11 Uhr hat das Schießen von den Forts St. Julien und Queuleu — ersteres bekanntlich nordöstlich, letzteres südöstlich von Metz belegen — begonnen und sich bald auf die ganze Linie zwischen diesen beiden Forts ausgedehnt. Die Unserigen sind die Antwort nicht schuldig geblieben. Zwischen 1 und 2 Uhr war der Kampf am lebhaftesten; gegen halb 2 Uhr fielen verschiedene Geschützjalousen. Darauf wurde die Kanonade mäßiger und mäßiger, so daß zwischen 3 und 4 Uhr nur noch etwa alle 3—4 Minuten von den Forts ein Schuß gethan wurde, bis gegen 4 Uhr das Feuer ganz aufhörte. — Zu derselben Stunde und an denselben Stellen, an welchen vorgestern Nachmittag die Kanonade aufhörte, wurde dieselbe gestern (25.) wieder begonnen. Um 4 Uhr fielen vom Fort St. Julien und bald darauf vom Fort Queuleu die ersten Schüsse. Darauf entwickelte sich auf der ganzen Linie zwischen diesen beiden Forts (also östlich von Metz) ein lebhaftes Feuer. Nach 5 Uhr dehnte sich dasselbe in nördlicher Richtung weiter aus. Vom Fort St. Julien wurde in nordöstlicher Richtung ein Ausfall versucht, welcher, nach der Lebhaftigkeit des Geschützfeuers zu urtheilen, sehr ernster Natur war. Aus dem schon von den Kämpfen am 31. Aug. und 1. September bekannten Wäldchen Grimont, welches sich am Nordostabhange der Höhe von St. Julien hinzieht und noch unter dem Schutze der Kanonen des Forts liegt, stiegen starke Pulverdämpfe auf. Augenscheinlich hatten die feindlichen Truppen von diesem Wäldchen aus den Angriff unternommen. Unsere Batterien wirkten von denselben Stellen, von welchen sie am 31. Aug. und 1. Sept. die Angriffe so siegreich zurückgewiesen hatten, mit einer Hestigkeit, die derjenigen von den zuletzt erwähnten beiden Tagen nicht nachstand. Von den Höhepunkten bei den Dörfern Chieulles, Vany, Charly, Bailly, Servigny, welche hier die Hauptpositionen unserer Artillerie bilden, folgte Schuß auf Schuß. Der Kampf dauerte bis zur Dunkelheit und endete wie vorgestern. Betheiligt waren am Kampfe von unserer Seite sowohl gestern als vorgestern hauptsächlich das 1. Armeekorps (General von Mantouffel) und die 3. Reserve-Landwehrdivision (General v. Kummer), außerdem das 7. Armeekorps. Das auf dem linken Moselufer liegende 10. Armeekorps war gestern alarmirt und in die Gefechtspositionen gerückt, ist aber nicht zum Kampfe gelangt. Die Franzosen haben nach den Schätzungen unserer Offiziere den gestrigen Ausfall mit etwa 30,000 Mann unternommen, sich aber nach Eröffnung des Geschützfeuers auf unserer Seite nicht

weiter vorgewagt, sondern auf ihre Artillerie-Positionen zurückgezogen. Von irgend einem Resultate des Kampfes kann daher nicht die Rede sein, indem von unserer Seite nicht angriffsweise auf die feindlichen Stellungen vorgegangen wird.

Von Metz verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Bazaine und dem Prinzen Friedrich Karl neulich abermals aufgenommen wurden. Während die vorhergehenden beiden Male der französische Marschall unbehelligten Abzug mit Waffen und kriegerischen Ehren verlangte, soll er jetzt Abzug der französischen Armee, jedoch ohne Waffen, nach dem Süden Frankreichs verlangt haben; zugleich erneuerte er das Verlangen, die Verwundeten aus der Festung bringen zu dürfen. Die Antwort sei jedoch gewesen: „Ergebung auf Gnade oder Ungnade!“ Zugleich ließ der Prinz Bazaine sagen, daß er ihm als Ultimatum dieselben Kapitulationsbedingungen biete, wie der König sie bei Sedan Mac-Mahon gewährt; nehme er dieselben nicht binnen 6 Stunden an, so werde mit der Beschießung fortgefahren. Die Demoralisation in der französischen Armee zu Metz soll mit jedem Tag größere Dimensionen annehmen. Das Feuer unserer weittragenden Geschütze hat mehrere Brände in der Stadt verursacht. (Amtl. Nachr. für das General-Gouv. Elsaß.)

Tours, 27. Sept. Der Präfect von Mezières meldet vom 26. d., daß der behufs Wegschaffung der Verwundeten auf 48 Stunden geschlossene Waffenstillstand gekündigt ist und die Belagerung von Mezières erwartet wird.

Tours, 27. Sept. Das „Journal officiel“ vom 25. Sept. veröffentlicht den Bericht Favre's über seine Zusammenkunft mit Bismarck. Darnach ließ am 10. Sept. Favre bei Bismarck anfragen, ob letzterer in Verhandlungen eintreten wolle. Bismarck erwiderte, die Regierung sei nicht rechtmäßig, und fragte gleichzeitig, welche Garantie für die Ausführung irgend einer Abmachung dieselbe bieten könne? Auf Anrathen des Lord Lyons suchte Favre eine Unterredung nach. In derselben betonte Favre Frankreichs Friedensliebe, sprach jedoch zugleich den unerschütterlichen Entschluß aus, keinerlei Bedingungen anzunehmen, welche aus dem Frieden nur einen kurzen bedrohlichen Waffenstillstand machen würden. Bismarck erwiderte, Frankreich werde Sedan so wenig vergessen, wie es Waterloo und Sadowa vergessen habe; es werde Deutschland von Neuem angreifen, wenn es in der Lage sei. Favre bestritt dieß. Bismarck erklärte alsdann, die Rückficht auf seine Sicherheit empfehle es Deutschland, das Elsaß sowie das Moseldepartement mit Metz und Chateau-Salins zu behalten. In einer zweiten Unterredung am 19. September Abends erklärte sich Bismarck dem Waffenstillstand geneigter, als vorher. Favre verlangte einen vierzehntägigen Waffenstillstand. Am 20. Sept. Morgens forderte Bismarck als Waffenstillstandsbedingung die Besetzung von Straßburg, Toul, Pfalzburg. Als Favre bemerkte, die Konstituante werde in Paris zusammentreten, forderte Bismarck die Einräumung eines Pariser Forts, vielleicht des Mont Valérien; er sei jedoch alsbald davon zurückgekommen, als Favre von dem Zusammentritt der Konstituante in Tours sprach. Die Forderung Bismarck's die Garnison Straßburgs solle sich kriegsgefangen ergeben, wie Favre indignirt zurück. Als Bismarck nach Befragung des Königs darauf bestand, brach Favre die Unterredung ab. Er drückte die Ueberzeugung aus, Frankreich werde kämpfen, so lange in Paris noch ein Element des Widerstandes sei. Am 21. Sept. benachrichtigte Favre Bismarck durch eine Depesche, daß die Regierung der nationalen Vertheidigung die Waffenstillstandsbedingungen ablehne. (Auf diese Erzählung bezieht sich das Telegramm aus Ferrières unten.)

(Hauptquartier des Königs.) Ferrières, 21. Sept. Die Abreise des Herrn Jules Favre von hier, um nach Paris zurückzukehren, ist nicht gestern früh, wie es bestimmt war, sondern erst Mittags nach einer abermaligen Besprechung desselben mit dem Bundeskanzler Grafen von Bismarck erfolgt. Ein preussischer Offizier geleitete denselben bis zu den diesseitigen Vorposten. Hr. Jules Favre ist somit zu einer Zeit nach der Hauptstadt zurückgekommen, wo der Eindruck der beiden am 19. stattgefundenen und von den Franzosen verlorenen Gefechte ganz frisch war.

Ferrières, 27. September. Der Bericht Favre's über seine Besprechungen mit dem Bundeskanzler bekundet zwar das Bestreben, wahr zu sein, ist aber doch ungenau, denn die Waffenstillstandsfrage stand in erster Linie; bezüglich der Abtretungen wollte Graf Bismarck sich erst erklären, nachdem solche im Prinzip angenommen seien.

Offiziel aus Ferrières, 29. Sept. Vier telegraphische Leitungen von Paris nach Rouen und nach dem Süden sind im Bett der Seine und unter der Erde aufgefunden und zerstört worden. Sonst nichts Neues.

Aus Evreux vom 27. Sept. wird gemeldet: „Privatbriefe aus Paris vom 25. Sept. sagen, daß in den Kämpfen der letzten

Bier  
Thudium.  
richt.  
strikten Ge.  
1870 versendet  
werthen Besteller  
e n m a i e r  
ingen.  
gerung.  
igert kommenden  
Oktober,  
richauer Tunnels  
holz.  
J. Papp.  
fer :  
r.  
esuch.  
che von 17-20  
gen hätte und sich  
igt, findet eine  
ei Esfringen.  
rillen,  
gleich arge  
ngsmittel bei  
leiden,  
ad 6 kr.  
enden Plä-  
in:  
lin.  
eifling.  
e, Wundarzt.  
espeler.  
denmayer.  
n,  
enst, seht dem  
r. Singel  
amozheim.  
ühe,  
chen 1/4-jähri-  
Burkhardt  
obern ab.  
Trau  
schau  
wem!



Tage die Verluste der Preußen 10,000 Mann, 10 Kanonen und 2 Mitrailleurtruppen betragen. Man weiß, was davon zu halten ist. Den Deutschen sollen, sagen andere Privatnachrichten, beim Uebergang über die Seine in der Nähe von Triel 3 Kanonen ins Wasser gefallen sein.

Paris, 28. Sept. Die Regierung erließ ein Proklamtion, besagend, die Regierung werde die bisherige Politik verfolgen, keinen Zoll des Gebietes, keinen Stein der Festungen abzutreten.

Brüssel, 27. Sept. Der Herzog von Anmale nimmt die Kandidatur zur Konstituante für das Departement Charanteinférieure an und stimmt der jetzigen sowie der von der Konstituante gewählten künftigen Regierung bei. Sein Programm, erklärt derselbe, sei ein ehrlicher Friede, Ordnung und Rechtschaffenheit.

London, 28. Sept. Nachrichten aus der Pariser Umgegend melden: In Paris desertirten die gepressten Mobilgarden in Schaaeren von 20 bis 50 Mann in ihre Heimath. Gegen 200 wurden wegen Widerseßlichkeit erschossen. In die verlassenen Dörfer kehrt die von den Franzosen vertriebene Bevölkerung allmählig zurück mit dem mitgenommenen Eigenthum.

Sonstige Nachrichten.

Calw. Tagesordnung zur Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 4. Okt. 1) Vormittags 9 Uhr: Ludwig Schmid, pld., 19 Jahre alt, Küfer von Rohrau, OA. Herrenberg, wegen Diebstahls. 2) Vorm. 10 Uhr: Jakob Dutt, led., 42 Jahre alt, Wagner von Pfäffingen, OA. Herrenberg, wegen Ehrenkränkung. 3) Nachm. 3 Uhr: Georg Martin Schlag, led. 18jähr. Bleichknecht von Rohrdorf, OA. Nagold, u. Christian Schlag, led. 19jähr. Zimmerm. von da, wegen Störung des Hausfriedens und Körperverletzung. 4) Nachm. 3 Uhr: Friedrich Wilhelm Schmid, 15 Jahre alt, Schlosserjunge von Rohrdorf, OA. Nagold, wegen Diebstahls. Vertheidiger Rechtsconsulent Klinger.

Calw. Die letzte Amtsversammlung hat für unsere bedrängten Brüder in den Rheinprovinzen einen Beitrag von 1500 fl. bewilligt. (St. A.)

Stuttgart, 28. Sept. Se. Maj. der König haben gestern den Justizminister v. Mittnacht, welcher an diesem Tage von den Münchener Besprechungen hieher zurückgekehrt ist, in Audienz empfangen. (St. A.)

Stuttgart, 28. Sept. Nach Sr. Maj. dem König zugegangener Meldung ist Sr. R. Hoh. dem Prinzen Wilhelm von Württemberg von Sr. Majestät dem König von Preußen das eiserne Kreuz verliehen worden. Die gleiche Auszeichnung wurde Sr. Kön. Hoh. dem Herzog Eugen Erdmann von Württemberg zu Theil. (St. A.)

Stuttgart, 28. Sept. Der 27. September, fast fünf Jahrzehnte hindurch als das Wiegenfest eines von seinem Volke hoch verehrten Fürsten in den Palästen und in den Hütten Württembergs hoch gefeiert, sollte in der Residenzstadt Stuttgart gestern abermals der Tag eines seltenen Festes sein. Es war am 27. September 1820, als die seit 4 Monaten mit dem Könige Wilhelm vermählte, damals 20jährige Königin Pauline im Anschlusse an die von der früh verewigten Königin Katharine im Nothjahre 1817 gegründete Katharinen-Schule, welche den Zweck hatte und hat, „Kinder hiesiger Armen in denjenigen Tagesstunden, welche sie nicht in den öffentlichen Schulen zubringen, zu beschäftigen, sie dem Müßiggange, Bettel, umherschweifenden Leben und den daraus entstehenden sittlichen Verirrungen zu entziehen, an eine geregelte Thätigkeit zu gewöhnen und sie in ihrer Erziehung zu fördern“, das begonnene Werk retten der Menschenliebe aufnehmend und fortsetzend in Gemeinschaft mit Ihrem hohen Gemahle die erste Kinderrettungsanstalt des Landes gründete und eröffnete. 25 Kinder — 12 Mädchen und 13 Knaben — zogen an jenem Tage in die Paulinenpflege zu Stuttgart ein, welche dem Wunsche der hohen Stifterin zufolge die Bestimmung haben sollte, verlassene und verwahrloste oder der Verwahrlosung ausgesetzte Kinder der Stadtgemeinde Stuttgart aufzunehmen, für deren körperliche und geistige Bedürfnisse, in jeder Weise zu sorgen und denselben das Elternhaus möglichst vollständig zu ersetzen. Fünfzig Jahre sind in der Zwischenzeit verfloßen, gegen 600 arme und verwahrloste Kinder sind weitaus zum größeren Theile zu brauchbaren und geachteten Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft herangebildet worden, mehr als 100,000 fl. sind in diesem Zeitraume den beiden Schwesteranstalten von dem im Wohlthun unermüdlchen Regentenhanse zugeslossen, große Opfer sind fortwährend von Seiten der alle den Zweck stets fördernden Stadtgemeinde gebracht worden — ist es da nicht augedeutet, wie es in dem Jubiläumberichte heißt, einem Wanderer gleich die Erlebnisse, die Mühen und Gefahren der langen Reise zu überdenken, und vor Allem dem Herrn zu danken, der bis dahin sicher ge.eit., vor Unglück bewahrt und allenthalben durchgeholfen hat? Ist es nicht aufgezeigt und heilige Pflicht, dem

erhabenen Regentenhanse, wie den Vätern der Stadt, der wir den innigsten Dank zu sagen? Müß nicht der Dank gegen die gütige Vorsehung noch wesentlich sich steigern, wenn, wie wir es rühmen dürfen, es der erhabenen Gründerin einer solchen Armenanstalt vergönnt ist, den segensreichen Fortgang derselben während der Dauer von 5 Jahrzehnten in guten und in schlimmen Jahren verfolgen und sehen zu dürfen, wie das von ihr gestiftete Werk von bedeutender Autoritäten selbst des fernen Auslandes als wahre Musteranstalt gerühmt wird?

Stuttgart, 28. Sept. Durch ein heute früh ausgegebenes Extrablatt des Schw. M. wird folgendes Telegramm mitgetheilt: „Berlin, 27. Sept., 8 Uhr 20 Min. Abends. Man bestätigt, daß die süddeutschen Staaten in den Bund auf Grund gegenwärtiger Bundesverfassung eintreten werden, mit einigen später festzustellenden Modifikationen, die vielleicht noch Ministerkonferenzen veranlassen werden.“ Wenn hierin die Behauptung liegt, daß seitens der württemb. Regierung die Absicht bestehe, vorbehaltlich einiger erst später durch Konferenzen zu vereinbarenden Modifikationen, auf Grund der gegenwärtigen norddeutschen Bundesverfassung in den norddeutschen Bund einzutreten, so müssen wir diese Nachricht für durchaus unbegründet erklären. (St. A.)

Stuttgart, 29. Sept. Auf der Tuchmesse entwickelte sich bereits gestern Nachmittag der Verkehr sehr lebhaft; die Preise sind jedoch ziemlich gedrückt und stehen denen des vorigen Jahres etwas nach. Der mit der Messe verbundene Wollmarkt ist nur mit etwa 500 Centner befahren und wird auch nicht von einiger Bedeutung werden, so lange nicht ein geeignetes Lokal für Abhaltung desselben geschaffen wird. Der Verkauf ging gestern nur schwach, dürfte sich jedoch nach den Erfahrungen der letzten Jahre heute und morgen mehr entwickeln.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in Stuttgart ein Nordlicht gesehen, das auch in Heilbronn, Ulm und Freudenstadt beobachtet wurde, wie Berichte von daher mittheilen.

Die bairische Regierung sucht dem Treiben der Schlachtenbummler ein Ziel zu setzen. Wie man der Eberfelder Zeitung schreibt hat die Regierung verfügt, daß Sanitätskorps oder mobile Kolonnen, welche sich mit Proviant zc. auf den Kriegsschauplatz begeben wollen, nur mit Erlaubniß der Regierung dieß thun können. Personen, welche eine derartige Erlaubniß nicht besitzen, sollen als Landstreicher zc. zu betrachten sein.

Wiesbaden. Mac Mahon ist mit Gemahlin hier eingetroffen.

Berlin, 26. Sept. Bekannt ist schon, daß es sich in Elsaß und Deutschlothingen vorläufig um die Einrichtung eines sogenannten unmittelbaren Vorlandes handeln wird. Dieß scheint für jetzt beschlossen, wobei die Festungen selbstverständlich unter dem Befehl des Oberbefehlshabers stehen werden. Ueber die Absichten und die Entschlüsse Deutschlands ist man jetzt auch in Paris im Klaren. Daß man die Kenntniß zu dem Versuch, das Land aufzuregen, benutzen werde, war vorherzusehen. — Wie von guter Seite verlautet, hat Hr. Minister Delbrück, der sich in Folge einer Einladung der bairischen Regierung nach München begeben hat, dort kein Programm vorgelegt. Man glaubt, daß es zu einer prinzipiellen Einigung über ein gemeinsames Bundesverhältniß kommen werde, während die Formulirung im Einzelnen späteren Besprechungen vorbehalten bleiben würde.

Berlin, 26. Sept. (Berl. V. Ztg.) Mit dem gestrigen Tage hat der Ausmarsch der dritten, unter dem Oberbefehl des Generalleutenants v. Löwenfeld stehenden Reservearmee begonnen und wird voraussichtlich bis zum nächsten Sonnabend die beiden großen, nach Westen gehenden Eisenbahnrouen in Anspruch nehmen. Aus naheliegenden Gründen enthalten wir uns, über das Ziel des Marsches und die Zwecke dieser Armee Genaueres zu sagen, nur das Eine glauben wir andeuten zu dürfen, daß die Ansammung irgend welcher erheblichen französischen Streitkräfte im Rücken der gegen Paris operirenden deutschen Truppen nunmehr völlig unmöglich sein dürfte.

England. Die Londoner internationale Sanitätsgesellschaft hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, Chloroform für die Verwundeten in die belagerten Plätze Metz, Straßburg und Montmedy senden zu dürfen. Diesem Wunsche ist auf Befehl des Königs von Preußen bereitwilligst entsprochen worden. Die Ertheilung dieser Erlaubniß hat in allen Kreisen Englands einen überaus günstigen Eindruck gemacht.

Rußland. St. Petersburg, 27. Sept. Thiers ist heute Vormittags hier angekommen und im „Hôtel Demuth“ abgestiegen.

Gottesdienste. Sonntag, den 2. Okt. Vorm. (Pred.): Herr Dekan Lechler. (Abendmahl.) — Nachm. (Pred.) Herr Helfer. — Abends Kriegsbethende Herr Dr. Gumbert.

